

Evangelische Tageseinrichtungen für Kinder

Bildungsbericht 2024

Zusammenfassung
zentraler Ergebnisse

Evangelische
Bildungsberichterstattung
Comenius-Institut



Die institutionalisierte frühkindliche Bildung unterliegt seit den 1990er Jahren einem bedeutenden Wandel, der sich stichwortartig so zusammenfassen lässt: Es gibt ein stärkeres Bewusstsein, dass Tageseinrichtungen für Kinder Orte und Institutionen frühkindlicher Bildung sind. Mit dem Blick auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und im Blick auf eine zunehmende Erwerbstätigkeit von Frauen kam es zu einer Ausweitung der Angebote institutioneller frühkindlicher Bildung durch einen Ausbau von Kindertageseinrichtungen.

Konfessionelle Träger gehören seit langem zu den größten Trägern von Tageseinrichtungen für Kinder. Zusammen betreiben Einrichtungen in den Bereichen von Katholischer Kirche/Caritas und Evangelischer Kirche und Diakonie rund ein Drittel aller Tageseinrichtungen für Kinder. Der Bildungsbericht beschreibt zum einen den Stand evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder im Jahr 2020. Vergleichende Daten für die Jahre 2015 und 2020 machen es zum anderen möglich, die Rolle, die evangelische Einrichtungen an der Dynamik des Ausbaus hatten, zu beschreiben.

Datengrundlage dieses Berichtes sind die im März 2020 erhobenen Daten der Kinder- und Jugendhilfestatistik. Diese wurden durch die Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik (AKJStat) am Forschungsverbund von Deutschem Jugendinstitut (DJI) und der TU Dortmund im Rahmen eines unter anderem aus Mitteln des Comenius-Instituts geförderten Forschungsprojekts ausgewertet.

Im Folgenden werden zentrale Ergebnisse des Bildungsberichts 2024 zu Evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder vorgestellt. Der gesamte Bericht kann kostenfrei auf der Internetseite des Comenius-Institutes heruntergeladen werden.



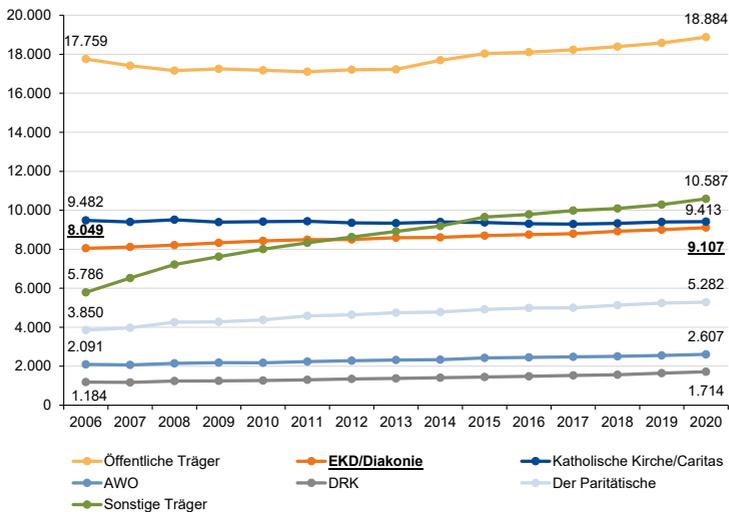
Konsolidierter Ausbau der Angebote evangelischer Tageseinrichtungen

Evangelische Tageseinrichtungen für Kinder

Kapitel 1.1
S. 15

Am 01. März 2020 gab es in Deutschland rund 57.600 Tageseinrichtungen für Kinder, von denen etwas mehr als 9.100 in Trägerschaft von Evangelischer Kirche und Diakonie waren. Das entspricht einem Anteil von knapp 16 %. EKD/Diakonie befanden sich damit an dritter Stelle der Träger hinter Katholischer Kirche/Caritas (16,3 %) und öffentlichen Trägern (32,8 %). Konfessionelle Träger stellten auch im Jahr 2020 gut ein Drittel aller Kindertageseinrichtungen in Deutschland. Darin spiegelt sich die traditionell wichtige Bedeutung der Kirchen für Bildung und Betreuung von Kindern wider.

Kindertageseinrichtungen nach Trägern, Deutschland 2006 bis 2020 (Anzahl)



Der Vergleich mit den Daten des vorigen Bildungsberichts zu Evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder mit Daten vom 1. März 2015 zeigte einen Zuwachs von 410 Einrichtungen, ein Plus von 4,7 %. In den fünf Jahren zuvor, also zwischen 2010 und 2015 lag

der Zuwachs bei 3,2 %. Damit lag der Ausbau evangelischer Einrichtungen zwischen 2015 und 2020 höher als in den fünf Jahren zuvor.

Zwischen 2015 und 2020 verlief die Entwicklung der evangelischen Einrichtungen in den Bundesländern zum Teil sehr unterschiedlich. So gab es die deutlichsten Zuwächse in Mecklenburg-Vorpommern mit 19,8 % und in Brandenburg mit 14,2 % (jeweils +23 Einrichtungen). In diesen beiden Ländern lag der Ausbau nicht nur deutlich über dem evangelischer Einrichtungen in anderen Ländern, sondern auch deutlich über dem Durchschnitt der anderen Träger (Brandenburg +5,5 %, in Mecklenburg-Vorpommern +4,3 %). Auf westdeutscher Seite erhöhte sich die Zahl der Einrichtungen insbesondere in den Ländern Niedersachsen (+8,5 %, +87 Einrichtungen) und Schleswig-Holstein (+8,1 %, +44 Einrichtungen). In zwei westdeutschen Ländern, in Bremen und im Saarland, gab es Rückgänge in der Zahl der Einrichtungen, die auf strukturelle Veränderungen zurückzuführen waren (z.B. Zusammenlegung kleinerer Einrichtungen).

Evangelische Einrichtungen waren in Westdeutschland stärker vertreten (17,2 %) als in Ostdeutschland (10,5 %). Das hat insbesondere historische Gründe. Die Zahl evangelischer Einrichtungen in Ostdeutschland nahm zwischen 2015 und 2020 um 68 Einrichtungen auf inzwischen 1.248 zu, in Westdeutschland um 342 auf 9.107 Einrichtungen. Für Ostdeutschland bedeutete dies einen prozentualen Anstieg von 5,8 %, für Westdeutschland von 4,5 %.

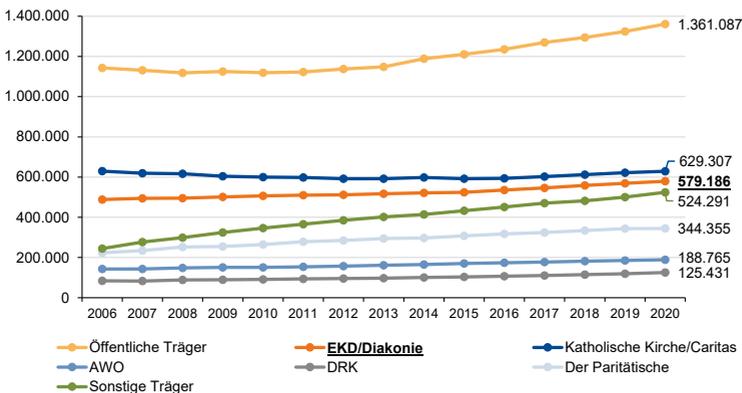
Besonders hohe Anteile hatten evangelische Einrichtungen in den norddeutschen Bundesländern, insbesondere in Schleswig-Holstein (32,3 %), das Bundesland mit dem höchsten Anteil evangelischer Einrichtungen überhaupt, in Niedersachsen (19,8 %) sowie in Bremen (18,7 %). Im süddeutschen Raum hatte Baden-Württemberg den höchsten Anteil an evangelischen Einrichtungen mit 17,7 %. In Ostdeutschland bewegen sich die Anteile evangelischer Einrichtungen zwischen 9,5 % in Brandenburg und 14,1 % in Thüringen.

Weitere Informationen zu den Einrichtungen finden Sie auch in den Kapiteln 1.4 Größe der Einrichtungen (S. 26), 1.5 Öffnungs- und Schließungszeiten (S. 30) sowie in 4.3 Leitungssituation (S. 103).

Kinder in evangelischen Kindertageseinrichtungen

Im Jahr 2020 besuchten im Vergleich zum Jahr 2006 rund 800.000 Kinder mehr eine Kindertageseinrichtung. Das entspricht einer Zunahme von 27 % gegenüber dem Jahr 2015. Auch in evangelischen Einrichtungen war eine deutliche Zunahme zu beobachten. Von den insgesamt 3,8 Millionen Kindern, die im Jahr 2020 das Angebot einer Tageseinrichtung in Anspruch nahmen, besuchten etwas mehr als 579.000 eine Einrichtung in Trägerschaft von EKD/Diakonie. Das entspricht einem Anteil von 15,4 %. Den größten Anteil hatten Einrichtungen in öffentlicher Trägerschaft mit 36,3 %, gefolgt von Einrichtungen in Trägerschaft von Katholischer Kirche/Caritas mit 16,8 %.

Kinder in Kindertageseinrichtungen, Deutschland 2006 bis 2020 (Anzahl)



Die Zahl der Kinder, die eine evangelische Tageseinrichtung besuchten, nahm zwischen 2006 und 2020 um rund 91.000 Kinder zu, ein Anstieg um 18,6 %. Zum Vergleich: Die Zahl der Kinder in öffentlichen Einrichtungen stieg in diesem Zeitraum um 19,1 % (mehr als 218.000 Kinder). Während die Zahl der Kinder in Einrichtungen der Katholischen Kirche/Caritas im Zeitraum von 2006 bis 2020 bei knapp 630.000 Kindern stabil blieb, hat sich die Zahl der Kinder, die eine Einrichtung in privater Trägerschaft besuchten, mehr als verdoppelt.

Vergleicht man die Zeiträume 2010 bis 2015 und 2015 bis 2020, dann zeigt sich: Im Zeitraum zwischen 2010 und 2015 war ein trägerübergreifender Zuwachs von Kindern um 8,5 % zu beobachten. Zwischen 2015 und 2020 ist die Anzahl der Kinder noch einmal um 12 % gestiegen. Während in den evangelischen Einrichtungen die Zahl der Kinder zwischen 2010 und 2015 um 3,8 % zunahm, betrug der Zuwachs zwischen 2015 und 2020 rund 10,4 %. Den stärksten Zuwachs verzeichneten zwischen 2015 und 2020 private Träger mit 21,2 %, auch wenn dieser gegenüber dem Zeitraum von 2010 bis 2015 (24,9 %) etwas nachgelassen hatte. Bei den Einrichtungen in Trägerschaft von katholischer Kirche/Caritas zeichnete sich eine Art „Trendwende“ ab: Nach einem leichten Rückgang zwischen 2010 und 2015 erfolgte in den Jahren 2015 – 2020 ein Zuwachs um 6,3 %. Bei den Einrichtungen in öffentlicher Trägerschaft betrug der Zuwachs 2015 – 2020 12,4 % (gegenüber 8,1 % in den fünf Jahren davor).

Im Blick auf die evangelischen Einrichtungen ist zu beobachten, dass mit Einführung des Rechtsanspruchs auf frühkindliche Förderung in einer Tageseinrichtung ab dem vollendeten ersten Lebensjahr (seit 1. August 2013), das U-3-Angebot deutlich ausgebaut wurde. Insbesondere im Zeitraum zwischen 2010 und 2015 wuchs die Zahl der Kinder unter 3 Jahren in evangelischen Einrichtungen um ca. 33.500 (ein Plus von 64,8 %). Zwischen 2015 und 2020 wuchs die Zahl um rund 16.200 auf etwas mehr als 101.000 (ein Plus von 19,0 %).

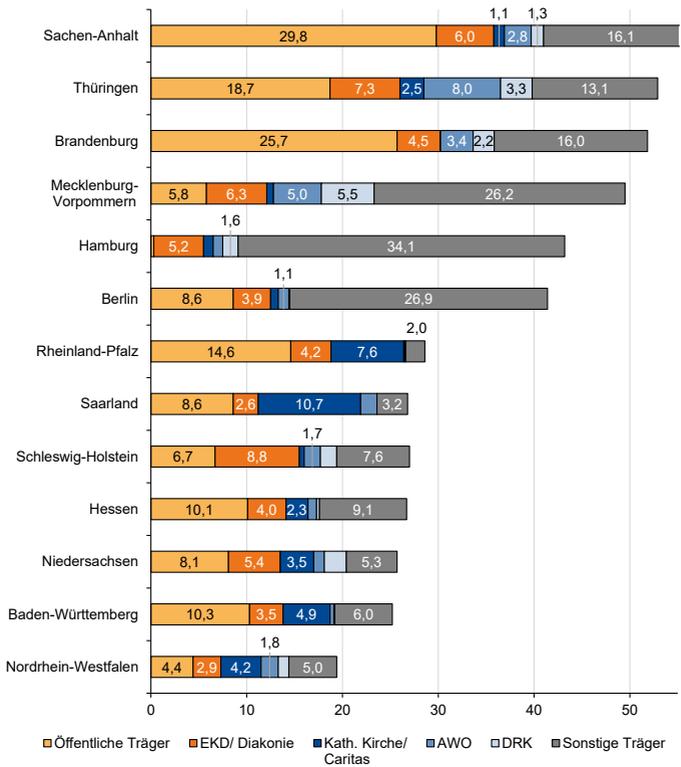
Außerdem zeigte sich ein deutlicher Ost-West-Unterschied. Während in Westdeutschland der Anteil evangelischer Einrichtungen bei Kindern, die eine Tageseinrichtung nutzen, bei 17,6 % lag, lag er in Ostdeutschland bei 9,7 %. Betrachtet man die Entwicklungen für die evangelischen Einrichtungen in Jahren 2015 bis 2020, dann lagen die Zuwächse in Ostdeutschland leicht über denen in Westdeutschland (11,3 % zu 10,3 %).

Bildungsbeteiligungsquote von Kindern unter 3 Jahren

An dieser Stelle ein etwas ausführlicherer Blick auf die Altersgruppe der Kinder unter 3 Jahren, auf deren „Bildungsbeteiligungsquote“. Die sog. „Bildungsbeteiligungsquote“ beschreibt den Anteil der Kinder, die eine Kindertageseinrichtung besuchen, an der altersgleichen Gesamtpopulation in Deutschland. Die folgende Grafik

zeigt die Bildungsbeteiligungsquote von Kindern unter 3 Jahren im Jahr 2020. Sie wird nach Ländern und Trägern differenziert dargestellt und ist in absteigender Reihenfolge nach der Bildungsbeteiligungsquote in den Ländern sortiert.

Bildungsbeteiligungsquote von Kindern unter 3 Jahren, 2020 nach Ländern und Trägern (Anteil in %, in absteigender Reihenfolge nach Bildungsbeteiligungsquote in den Ländern)



2020 besuchten rund 695.000 Kinder unter drei Jahren eine Kindertageseinrichtung. Deren Bildungsbeteiligungsquote betrug damit insgesamt 29,3 %. Das waren rund 100.000 Kinder mehr als fünf Jahre zuvor im Jahr 2015. Das entspricht einem Zuwachs von 1,1 %.

In evangelischen Einrichtungen in Deutschland lag die Bildungsbeteiligungsquote 2020 bei 4,3 %. Eine höhere Bildungsbeteiligung in dieser Altersgruppe hatten öffentliche Einrichtungen und sonstige Träger mit jeweils 9,2 %. Zwischen 2015 und 2020 nahm die Zahl der unter 3-jährigen Kindern in evangelischen Einrichtungen um rund 16.200 Kinder zu.

Während in Ostdeutschland die Bildungsbeteiligungsquote von Kindern unter drei Jahren insgesamt bei 48,2 % lag, erreichte Westdeutschland eine Quote von 25,1 %. In drei ostdeutschen Bundesländern besuchten mehr als die Hälfte der Kinder dieser Altersgruppe eine Tageseinrichtung: in Sachsen-Anhalt (57 %), in Thüringen (52,9 %), und in Brandenburg (52,2 %). Unter den westdeutschen Ländern hatte Hamburg die höchste Quote mit 43,1 %. Die niedrigste Bildungsbeteiligungsquote verzeichnete Nordrhein-Westfalen mit 19,4 %.

Diese Ost-West-Unterschiede spiegelten sich auch in evangelischen Einrichtungen wider. Auch diese verzeichneten in Ostdeutschland höhere Bildungsbeteiligungsquoten als in Westdeutschland. So wiesen evangelische Einrichtungen in Thüringen mit 7,3 %, Mecklenburg-Vorpommern mit 6,3 % und Sachsen-Anhalt mit 6,0 % hohe Quoten auf. Die höchste Bildungsbeteiligungsquote der unter 3-Jährigen verzeichnete Schleswig-Holstein mit 8,8 %. Weitere hohe Beteiligungsquoten in Westdeutschland hatten Niedersachsen (5,4 %) und Hamburg (5,2 %). Die niedrigste Bildungsbeteiligungsquote in evangelischen Einrichtungen verzeichnete das Saarland mit 2,6 %.

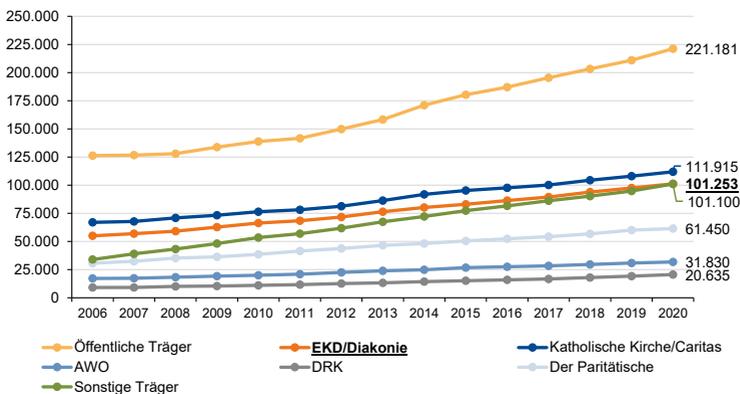
Pädagogisch tätiges Personal

Das Berufsfeld der pädagogisch in Kindertageseinrichtungen Tätigen gehört seit Jahren zu den Berufsfeldern mit einer hohen Dynamik. Hintergrund ist der Ausbau der Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder verbunden mit dem Rechtsanspruch für alle Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt (1996) und dem Rechtsanspruch für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr (2013).

Im Jahr 2020 gab es in den rund 57.600 Tageseinrichtungen mehr als 649.000 pädagogisch tätige Personen. Mit dem Begriff der pädagogisch Tätigen werden alle Personen zusammengefasst, die mit den Kindern pädagogisch arbeiten, unabhängig von ihrer beruflichen Qualifikation. In den etwas mehr als 9.100 evangelischen Einrichtungen waren mehr als 101.000 Personen als pädagogisch Tätige beschäftigt. Das entsprach einem Anteil von 15,6 % an allen pädagogisch Tätigen in Kindertageseinrichtungen.

Den größten Anteil an pädagogisch tätigem Personal hatten die öffentlichen Träger (34,1 %), gefolgt von Katholischer Kirche/Caritas (17,2 %). Gleichauf mit den evangelischen Einrichtungen lagen die sonstigen Träger (15,6 %). Es folgten der Paritätische Wohlfahrtsverband (9,5 %), die AWO (4,9 %) und das DRK (3,2 %).

Pädagogisch tätiges Personal (ohne Leitung) in Kindertageseinrichtungen 2006 bis 2020 nach Trägern, Deutschland (Anzahl)



Seit dem Jahr 2006 hat sich die Zahl der pädagogisch Tätigen insgesamt fast verdoppelt. Dieser Anstieg ist nicht allein auf den quantitativen Ausbau an Plätzen zurückzuführen, sondern auch mit der Ausweitung der Öffnungs- und Betreuungszeiten, der Verbesserung des Personalschlüssels und einer zunehmenden Heterogenität in den Einrichtungen verbunden. Unter den Trägern gab es hinsichtlich des Personals eine unterschiedliche Ausbaudynamik, die zu einem Teil mit dem Ausbau an Einrichtungen und somit dem Ausbau des Platzangebotes parallel verläuft. Im Bereich von EKD/Diakonie nahm zwischen 2006 und 2020 die Zahl der pädagogisch Tätigen um 84,1 % von etwas mehr als 55.000 auf jene mehr als 101.000 Personen zu. Die höchsten Zuwächse im Zeitraum seit 2006 verzeichneten die sonstigen Träger mit einem Zuwachs von 151,4 %, gefolgt vom DRK mit einem Zuwachs von 125,6 %. In Einrichtungen der AWO lag der Personalzuwachs in etwa gleichauf mit dem in evangelischen Einrichtungen (+85,4 %), vor dem von Katholischer Kirche/Caritas (+67,0 %) und dem in Einrichtungen in öffentlicher Trägerschaft (+75,1 %).

Entwicklungen seit 2015

Im Zeitraum von 2015 bis 2020 stieg die Zahl der pädagogisch Tätigen insgesamt um etwas mehr als ein Fünftel (+22,9 %). Den stärksten Zuwachs verzeichnete das DRK mit 35,7 %, gefolgt von den sonstigen Trägern mit 27,1 %. Für Einrichtungen in evangelischer Trägerschaft betrug der Zuwachs in Gesamtdeutschland etwas mehr als ein Fünftel (+21,8 %). Damit lagen evangelische Einrichtungen etwas hinter dem Zuwachs in Einrichtungen öffentlicher Träger (+22,7 %) und vor den Einrichtungen der AWO (+19,0 %) und denen in katholischer Trägerschaft (+17,4 %).

Der Anstieg des pädagogisch tätigen Personals lag bei allen Trägern in den Jahren von 2015 bis 2020 über dem Zuwachs an Einrichtungen und dem Zuwachs der Zahl der Kinder. Im Bereich der Evangelischen Kirche und Diakonie stand der Zunahme an Einrichtungen (+4,7 %) und dem Anstieg der Zahl der Kinder um +10,8 % ein Zuwachs an pädagogisch tätigem Personal mit jenen +21,8 % gegenüber. Bezogen auf evangelische Einrichtungen dürfte dies zum einen an dem weiterhin verstärkten Ausbau der U3-Angebote liegen, der einen erhöhten Personaleinsatz erfordert. Zugleich lässt

sich darin eine Qualitätsentwicklung erkennen, die sich in einem leicht verbesserten Personalschlüssel, also dem Verhältnis von pädagogischem Personal zu den Kindern, zeigt. Verbunden mit dem quantitativen Ausbau sind Verbesserungen der Qualität der Bildungs- und Betreuungsangebote als zentrale Herausforderungen zu sehen, die zu einem weiteren Personalbedarf in den nächsten Jahren führen dürften.

Heterogenität wahrnehmen und annehmen

Wie in allen Einrichtungen so besteht auch in evangelischen Einrichtungen die Herausforderung einer wachsenden Heterogenität unter den Kindern, die eine Tageseinrichtung besuchen. Zwei Merkmale der Kinder- und Jugendhilfestatistik sollen im Folgenden betrachtet werden: der Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache und an Kindern mit Eingliederungshilfe.

Kinder mit Migrationshintergrund und nicht-deutscher Familiensprache

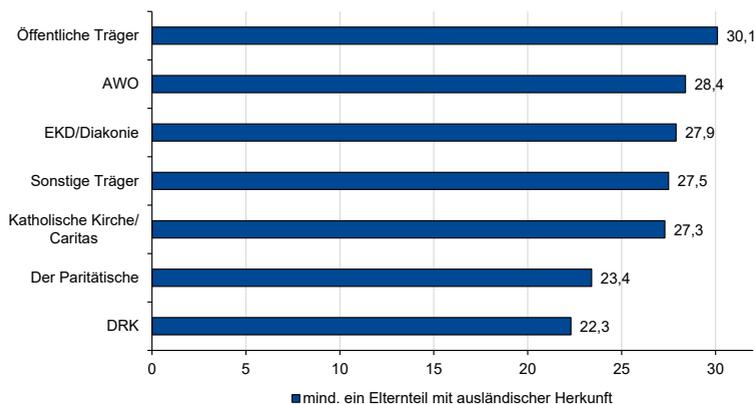
Kapitel 2.3
S. 52

Die beiden betrachteten Merkmale, der sog. „Migrationshintergrund“ und die nicht-deutsche Familiensprache, werden im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfestatistik auf Basis der Rückmeldungen aus den Kindertageseinrichtungen gebildet.

Mehr als eine Million bzw. 28 % aller Kinder in Kindertageseinrichtungen hatten nach Auskunft der Einrichtungen einen Migrationshintergrund und bei rund 20 % aller Kinder in den Einrichtungen wurde in den Familien nicht Deutsch gesprochen.

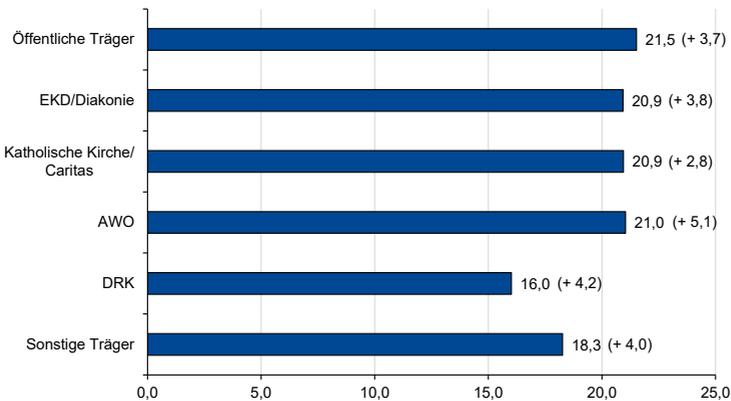
Die beiden folgenden Abbildungen fokussieren dabei die Differenzierung nach Träger(-gruppen).

Kinder mit Migrationshintergrund nach Trägern, 2020 (Anteil in % in absteigender Reihenfolge)



Dabei wird deutlich, dass evangelische Einrichtungen im Jahr 2020 mit 27,9 % den dritthöchsten Anteil an Kindern mit mindestens einem nicht deutschen Elternteil aufwiesen, nach den öffentlichen Trägern (30,1 %; z.B. kommunale Einrichtungen) und Arbeiterwohlfahrt (28,4 %) und vor der Sammelkategorie der sonstigen Träger, Katholischer Kirche bzw. Caritas (mit je ca. 27,5 %) und Einrichtungen des paritätischen Wohlfahrtsverbandes (23,4 %) und DRK (22,3 %).

Kinder, die in der Familie vorrangig nicht Deutsch sprechen, nach Trägern, 2020 und Veränderung seit 2015 (Anteil in %)



Bei einem Fokus auf die Anteile der Kinder in deren Familie, nach Auskunft der Einrichtungen, die vorherrschende Familiensprache nicht Deutsch ist, wiesen die evangelischen Einrichtungen mit 20,9 % (gleichauf mit Katholischer Kirche bzw. Caritas) den dritthöchsten Anteil auf, nahezu gleichauf mit dem Anteil der Arbeiterwohlfahrt (21,0 %) und etwas geringer im Vergleich zu den öffentlichen Trägern (21,5 %), aber deutlich vor Einrichtungen des Deutschen Roten Kreuzes (16,0 %) und des paritätischen Wohlfahrtsverbandes (16,9 %).

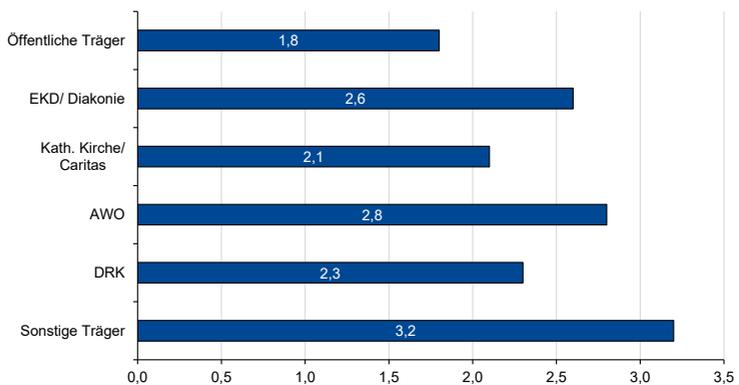
Der Anteil an Kindern mit (vermutlich) vorwiegend nicht-deutscher Familiensprache darf nicht verwechselt werden mit einem Anteil an Kindern die Sprachförderung benötigen, aber innerhalb dieser Gruppe wird es auch Kinder geben, die Förderung benötigen.

Kinder mit Eingliederungshilfe

Als Kinder mit Eingliederungshilfe werden in der Kinder- und Jugendhilfestatistik Kinder erfasst, die in der Einrichtung Eingliederungshilfen nach SGB VIII und SGB XII aufgrund eines nachgewiesenen erhöhten Förderbedarfs erhalten. Darunter werden Hilfen aufgrund „körperlicher“, „geistiger“ oder wegen „drohender oder seelischer Behinderung“ verstanden.

Die folgende Grafik zeigt den Anteil von Kindern mit sogenannter Eingliederungshilfe in Kindertageseinrichtungen im Jahr 2020 differenziert nach Träger(-gruppen).

Kinder mit Eingliederungshilfe nach Trägern, Deutschland 2020 (Anteil in %)



Die Einrichtungen in Trägerschaft evangelischer Institutionen, wie z.B. Kirchengemeinden oder Kirchengemeindeverbänden oder der Diakonie, weisen mit 2,6 % aller Kinder in den Einrichtungen den dritthöchsten Anteil im Vergleich der Träger(-gruppen) auf. Der Anteil liegt oberhalb der öffentlichen Träger, Katholischer Kirche/Caritas oder Einrichtungen des Deutschen Roten Kreuzes und unterhalb der Sammelkategorie „sonstige Träger“ worunter u.a. der paritätische Wohlfahrtsverband zählt (der 2015 den höchsten Anteil aufwies) und Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt.

Insgesamt besuchten 2020 rund 15.000 Kinder mit Eingliederungshilfe evangelisch getragene Einrichtungen. Das entspricht

einem Anteil von 17 % an allen Kindern mit Eingliederungshilfe in Deutschland.

Die Daten der Kinder- und Jugendhilfestatistik zeigen darüber hinaus, dass EKD und Diakonie im Vergleich der Trägergruppen im Jahr 2020 den höchsten Anteil an Einrichtungen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe hatten (46,2 %; zum Vergleich: alle Träger 38,2 %). Der Anteil an Gruppen, die von wenigen Kindern mit Eingliederungshilfe (1-2) besucht wurden, lag in evangelischen Einrichtungen über dem Durchschnitt (17,6 % zu 14,4 %), was bedeutet, dass Kinder mit Eingliederungshilfe über mehr Gruppen verteilt waren.

Diese Beobachtungen können als Engagement der evangelischen Einrichtungen gedeutet werden, gemeinsame Angebote für Kinder mit und ohne Förderbedarfen zu schaffen.

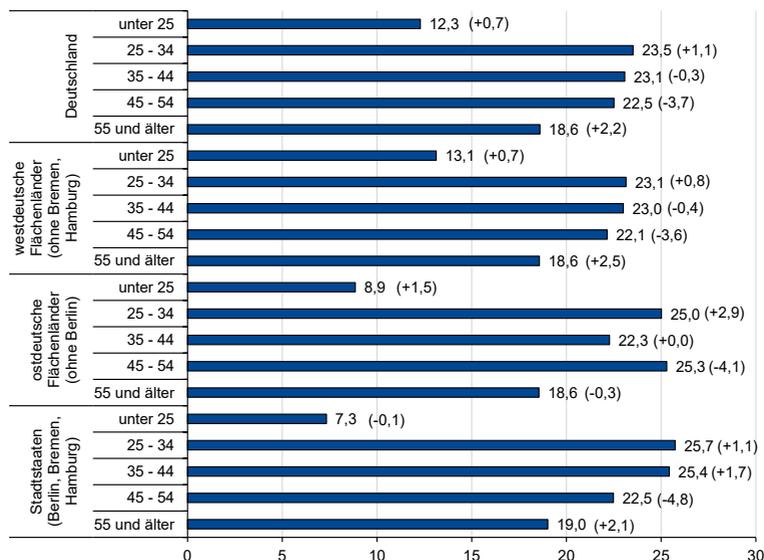
Personalentwicklung

Ein in den letzten Jahren intensiv diskutiertes Thema ist der Fachkräftemangel in Kindertageseinrichtungen. Wie weiter oben bereits erwähnt, tragen dazu verschiedene Faktoren bei: unter anderem der quantitative Ausbau an Einrichtungen, die Erweiterung des Angebots durch Ausdehnung der Öffnungszeiten sowie qualitative Verbesserungen wie die Verbesserung des Personalschlüssels.

Kapitel 3.2
S. 82

Mit Hilfe der Daten der Kinder- und Jugendhilfestatistik lässt sich aufgrund des erhobenen Alters des Personals die Altersstruktur der pädagogisch Tätigen erkennen. Mit Blick auf einen zukünftigen Personalbedarf spielt die Altersgruppe der über 55-Jährigen eine besondere Rolle, da diese Gruppe bis Anfang der 2030er Jahre aus dem aktiven Berufsleben ausscheiden wird.

Alter (gruppiert) des pädagogisch tätigen Personals in Kindertagesstätten in evangelischer Trägerschaft und Länder(gruppe)n, 2020 (Anteile in %, Werte in Klammern: Veränderungen seit 2015 in Prozentpunkten)



Im Jahr 2020 waren 18,6 % der in evangelischen Einrichtungen pädagogisch Tätigen 55 Jahre und älter. Damit liegen evangelische Einrichtungen etwas über dem Durchschnitt aller Träger (17,5 %). Für Einrichtungen in evangelischer Trägerschaft bedeutet dies, dass knapp ein Fünftel des pädagogisch tätigen Personals bis Anfang der 2030er Jahre ausscheiden wird.

Trägerstrukturen

Auf Basis der Kinder- und Jugendhilfestatistik lassen sich hinsichtlich der Trägerstrukturen unterschiedliche Rechtsformen unterscheiden.

Kindertageseinrichtungen nach Art der Rechtsform nach Trägern, 2020 (Anteil in %)

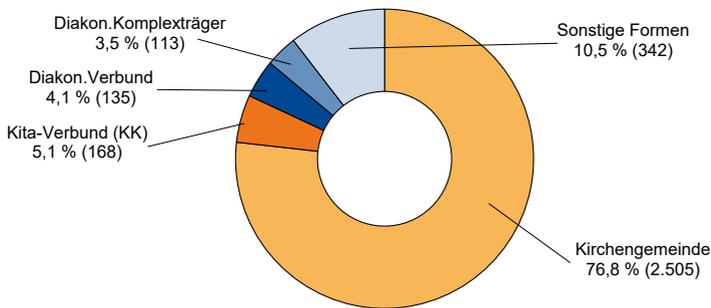
Art des Trägers	Gebietskörperschaft oder Behörde	Körperschaft des öffentlichen Rechts	Kommunalunternehmen	Anstalt des öffentlichen Rechts	Stiftung des öffentlichen Rechts	Natürliche Person	Verein
Anteil (in %)							
Insgesamt	30,7	22,8	0,4	0,3	3,3	0,8	26,2
Öffentliche Träger	93,7	3,6	1,3	1,0	0,1	0,0	0,0
EKD/Diakonie	0,0	74,1	0,0	0,0	0,3	0,0	15,0
Katholische Kirche/Caritas	0,0	54,2	0,0	0,0	19,6	0,0	12,2
AWO	0,0	1,4	0,0	0,0	0,0	0,0	67,9
DRK	0,0	13,8	0,0	0,0	0,0	0,0	67,6
Der Paritätische	0,0	1,6	0,0	0,0	•	0,0	68,9
Sonstige Träger	0,0	2,4	0,0	0,0	•	4,1	56,7

Art des Trägers	Genossenschaft	Stiftung des Privatrechts	Personengesellschaft	GmbH	Andere Kapitalgesellschaft	Ausländische Rechtsform
Anteil (in %)						
Insgesamt	0,1	0,7	0,7	13,7	0,3	0,0
Öffentliche Träger	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	0,0
EKD/Diakonie	0,0	1,9	1,3	7,1	0,4	0,0
Katholische Kirche/Caritas	0,1	0,7	0,7	12,5	0,1	0,0
AWO	0,0	0,3	0,0	30,2	0,2	0,0
DRK	0,0	0,3	0,0	18,1	0,2	0,0
Der Paritätische	•	1,2	0,0	28,0	0,1	•
Sonstige Träger	•	0,7	2,2	32,4	1,1	•

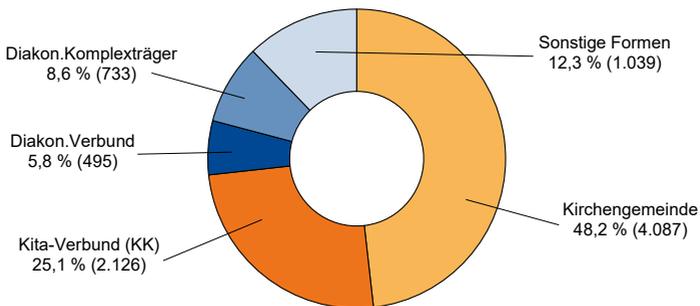
Es zeigte sich, dass im Jahr 2020 die Mehrheit der evangelischen Einrichtungen als „Körperschaften öffentlichen Rechts“ organisiert waren (74,1 %). Dahinter stehen im Wesentlichen Kirchengemeinden sowie kirchliche Zweckverbände. Es folgten der „Verein“ (15,0 %) und die „gGmbH“ (7,1 %). Weitere Rechtsformen spielten nur eine untergeordnete Rolle.

Um ein genaueres Bild der Trägerstrukturen zu erhalten, wurde in Zusammenarbeit mit der Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen (BETA e.V.), Berlin, im Herbst 2021 eine Abfrage in den Landesverbänden zu Rechtsformen und Trägerschaft durchgeführt. Grundlage waren auch hier die Daten für das Jahr 2020. Mit Hilfe dieser Abfrage ließen sich kirchliche und diakonische Träger differenziert betrachten. Es konnten Daten von 8.480 der insgesamt 9.107 evangelischen Einrichtungen erfasst werden.

Träger von evangelischen Kindertageseinrichtungen, 2020 (Anteil in %, Anzahl in Klammern)



Evangelische Kindertageseinrichtungen nach Trägern, 2020 (Anteil in %, Anzahl in Klammern)



Die Rückmeldungen aus den Landesverbänden zeigten, dass im Jahr 2020 die Mehrheit der Träger Kirchengemeinden waren (76,8 %), die etwas weniger als die Hälfte der Einrichtungen (48,2 %) trugen. Ein Viertel der Einrichtungen war in Trägerschaft von kirchlichen Verbänden, die aber nur 5,1 % der Träger ausmachten. 14,4 % der Einrichtungen waren in Trägerschaft von diakonischen Verbänden oder Komplexträgern, die einen Anteil von 7,6 % an den evangelischen Trägern hatten.

Da verschiedene Trägerstrukturen mit unterschiedlichen Rechtsformen verbunden sind, lässt sich aus der Entwicklung der Rechtsformen auf eine Veränderung der Trägerstrukturen schließen. Der Anteil an Einrichtungen, die zu Körperschaften des öffentlichen Rechts zählen, war zwischen 2015 und 2020 rückläufig, die Anteile anderer Rechtsformen wie z.B. gGmbH's oder Vereine sind größer geworden.

Betrachtet man den Ausbau der evangelischen Einrichtungen differenziert nach Rechtsformen (Körperschaft des öffentlichen Rechts, Verein, gGmbH usw.), dann zeigte sich ein deutlich größerer Ausbau von evangelischen Einrichtungen, die von einem Verein oder einer gGmbH getragen wurden (+ 400) als bei denen in Trägerschaft einer Körperschaft öffentlichen Rechts (+ 10). Da sich die Rechtsformen auf der einen Seite diakonischen Trägern und auf der anderen Seite kirchlichen Trägern zuordnen lassen, zeigen diese Zahlen: Der Zuwachs geht zwischen 2015 und 2020 im Wesentlichen auf einen Ausbau von Einrichtungen im diakonischen Bereich zurück. Gründe dafür dürften u.a. in unterschiedlichen Finanzentwicklungen im diakonischen bzw. kirchlichen Bereich zu sehen sein.

Eine erneute Abfrage zu den Trägerstrukturen und Rechtsformen evangelischer Tageseinrichtungen könnte einen genaueren Einblick in die Dynamik der Trägerstrukturen geben und sollte darum mit einem nächsten Bildungsbericht erneut durchgeführt werden.

Der Bildungsbericht 2024 ist erhältlich zum kostenlosen Download unter: <https://comenius.de/publikation/evangelische-tageseinrichtungen-fuer-kinder-bildungsbericht-2024/> oder direkt über diesen QR-Code:



Band 7, 142 Seiten
ISBN 978-3-943410-34-1
[DOI 10.25656/01:28956](https://doi.org/10.25656/01:28956)

Für Rückfragen oder Kommentare:
boehme@comenius.de

Der Bildungsbericht 2018 ist erhältlich im Bookshop des Comenius-Instituts oder zum kostenlosen Download unter: <https://comenius.de/publikation/evangelische-tageseinrichtungen-fuer-kinder/> oder direkt über diesen QR-Code:



Band 2, 134 Seiten, 26,90 €
ISBN 978-3-8309-3873-6

Für Rückfragen oder Kommentare:
boehme@comenius.de